

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementpreise: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 2.80, halbjährlich Fr. 1.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt Fr. 2.50 mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.
Allseitige Annoncenannahme: Dressl Füglist-Annoucen Zürich, "Mischerhof", Sonnenquai 10 (dem Volkswagenplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Sion, Lausanne, Neuchâtel etc.

Er erscheint jeden Samstag.
Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt U.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einpaltige Normalzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts. Restlöser: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Größte Schriftgröße für die Druckereivorrichtungen der Anzeigen. / Inseratenschluss: Donnerstag Mittag.

Aarau, 31. Mai 1924

VI. Jahrgang

Die kirchlichen Wahlen in Basel.

Die Wahlen des Frauenblattes haben schon erfahren, dass am letzten Samstag und Sonntag die Evangelisch-Reformierte Kirche Basel-Stadt ihre Versammlung bestritt. Es ist ihnen wohl auch bekannt, dass die weiblichen Mitglieder dieser Kirche das Stimmrecht besitzen. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1918 konnten sie nur wählen. Mittlerweile haben sie auch das positive Stimmrecht erhalten, so dass es sich diesmal darum handelte, ihnen auch eine Vertretung in Synode und Kirchenvorständen zu verschaffen.

Es ist für Aussenstehende stets schwierig, sich ein richtiges Bild von den kirchlichen Wahlen in Basel zu machen, selbst dort, wo ein Unitum in unmittelbarer Nähe, das sich seine getreue Vertretung durch eine eigene Kirche zur Verfügung bringt. Das hat wohl die Redaktion des Schweizer Frauenblattes bewogen, von einem kleinen "Zusatzheft" politische "Notizen" zu fassen, das mit Frauen und ihrem kirchlichen Stimmrecht hätte zu tun. Dieses Stimmrecht ist aber ein ganz und gar unpopuläres Ding, das Kirche und Staat bei uns getrennt sind.

Die Gruppen, die sich in diesen Wahlen gesammelt haben, nennen sich die positive und die kirchlich-fortschrittliche Richtung. In der neuen Synode ist die erstere durch 37, die letztere durch 27 Mitglieder vertreten. Diese Gruppen reizen mich jedenfalls vor den Wahlen ihre Pläne ein. Nur in den zwei sogenannten Vorgemeinden, nämlich und dem jetzt allerdings mit der Stadt vereinigten Kirchgemeinde, werden gemeinsame Wahlvorschlüsse der beiden Richtungen eingebracht. Im übrigen sind die beiden Parteien getrennt. Hier und da in der Stadt sind nicht alle Stimmrechtsbesitzer "richtungslos". Es gibt A. D. da eine Gruppe, die sich Vereinskongregationen angeschlossen haben und sich die Aufgabe stellen, an der Wiederherstellung der Gegensätze zu arbeiten. Einzelnen ist diese Gruppe aber noch klein, sodass sie auch diesmal nicht mit einer eigenen Liste aufzutreten wird. Doch war man in beiden Lagern in den meisten Gemeinden weitaus genug, einen oder mehrere Vertreter dieser Gruppe auf eine Liste zu nehmen, ohne sich deswegen zu irgendwelcher "Mittlungsposition" zu verpflichten.

Da die Frauen seit mehr als sechs Jahren das Stimmrecht in unserer Kirche besitzen, hätte man denken sollen, dass ihre Mitarbeit in den Versammlungen als Grund des ihnen erteilten positiven Stimmrechtes begründet worden wäre und dass sich eine große Bereitwilligkeit gefunden hätte, sie auch auf die Listen aufzunehmen. Das hatten wir für selbstverständlich. Wir mussten aber lernen, dass auf dem Wege der Frauen nur ein sehr schwacher Einfluss zu machen ist. Es kamen uns Stimmen zu Ohren, die sagten, dass man in gewissen Gemeindevorständen durchaus nicht dafür sei, auch Frauen zu portieren. Die nicht immer sehr erfreulichen Vorgänge, die aus einzelnen Gemeindevorständen gemeldet wurden, veranlassten uns, als Frauen zu-

sammenzukommen und als „Gruppe kirchlich interessierter Frauen“ an die Gemeindevorstände und an die Presse zu gelangen. Den Präsidenten der Gemeindevorstände beider Richtungen stellten wir ein Schreiben an, in dem wir unsere Wünsche ausdrückten, man möchte den Frauen auf den Listen eine Vertretung gewährleisten. Ein weiterer Wunsch, der uns besonders wichtig war, wurde folgendermaßen ausgedrückt: „Unsere Bitte geht aber nicht nur dahin, Sie möchten überhaupt Kandidatinnen für Synode und Kirchenvorstände aufstellen, sondern wir bitten auch, dass die Liste für diese Frauen nicht besonders geeigneten Frauen Umfänge halten, auch wenn solche nicht ihrem Gemeinwesen angehören sollten. Gerade weil es sich um eine erstmalige Mitarbeit der Frauen in dieser Form handelt, ist uns das wichtig.“

Die für alle Kandidatinnen religiöses und kirchliches Interesse die erste und wichtigste Vorbedingung ist, haben wir für selbstverständlich. Darüber hinaus dürften es sich aber empfehlen, als Synodalkandidatinnen nur zu bezeichnen, die über einen weiten Blick verfügen und Sinn und Verständnis haben für die Bedürfnisse unserer Gesamtkirche und besonders für die kirchliche Jugenderschaft. — In den Kirchenvorständen können wir durch unsere Wahlen keinen Einfluss geltend machen, deren Willkür vorwiegend auf die Bedürfnisse einer einzelnen Gemeinde und ihrer Mitglieder gerichtet ist.“

Was wir dann die Listen zu Gesicht bekamen, zeigte es sich, dass in allen Gemeinden auch Frauen zur Wahl standen. Von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, hatten die Gemeindevorstände beider Richtungen Frauen sowohl in die Synode als auch in die Kirchenvorstände vorgeschlagen. Ihre Gesamtschaften waren von 126 Vorschlagsstellen 106 Männer und 20 Frauen (84% gegen 15.9 Prozent). Für die Kirchenvorstände waren 129 Kandidaten vorgeschlagen, davon 102 Männer und 27 Frauen (78.4% gegen 21.6 Prozent). Wir berechneten, dass, wenn das Wahlrecht uns die Wahl vor sich liege, der Synodalkreis circa 10, für die Kirchenvorstände ca. 11 gewählte Frauen zu erwarten stünden.

Eigentlich aber erwarteten wir das durchaus nicht. Einmal waren keine Frauen auf den Listen aufgeführt, während gewisse Gemeindevorstände ihre Wähler kumuliert hatten und diesen auf diese Weise zum vorkommen die Wahl gestifteten. Dazu wollten wir auch, wie stark das menschliche Bedürfnis nach Selbstbestätigung ist. In der letzten Zeit haben wir auch, wie leicht es durch ein bequemeres „die Stimmzettel“ über Wahl und Wahl durch den Wege geht. Und schließlich zeigte auch eine Frauenvorstellung, die wir einbringen wollten, an den Wählern noch einmal das komplizierte Wahlverfahren zu erklären, das man heute wieder vergessen haben mochte, eine solche schwache Beteiligung, das wir vom Ergebnis der Wahlen nicht viel Gutes für die Frauenjahre erwarten. Von der Enttäuschung über den schwachen Erfolg abgesehen, war jene Veranstaltung aber für die Anwesenden doch eine Erinnerung. Eine

Synodalkandidatin und eine der für den Kirchenvorstand vorgeschlagenen Frauen sagten uns davon, wie sie die Mitarbeit der Frauen in den kirchlichen Versammlungen aufzufassen und in uns fleg das Gefühl auf: „Wohnt uns, wenn solche Frauen in unseren kirchlichen Versammlungen mitwirken! Da die beiden Referentinnen zu den Gewählten gehören, so freuen wir uns, dass ihre Mitwirkung unsere kirchlichen Versammlungen nun tatsächlich angute kommen wird.“

Der Wahlkampf, den wir der Presse zur Verfügung stellen, ist den Leserinnen schon aus der letzten Nummer bekannt, wo er im Wortlaut abgedruckt ist.

Am Samstag und Sonntag fanden dann die Wahlen statt. Lieber die Gesamtergebnisse sind jetzt noch keine Zahlen bekannt geworden. Sehr stark scheint sie nicht gewesen zu sein. In dem Wahlkreis, in dem die Schreibenden dieser Zeilen zu amten hatte, waren von den Stimmen rund 33% Prozent Männer und 67% Prozent Frauen. So etwas dürfte das Verhältnis überall gewesen sein. Und nun das Ergebnis der Wahlen: Es wurden in die Synode gewählt von 70 Mitgliedern 9 Frauen, in die Kirchenvorstände von 71 Mitgliedern 17 Frauen. Somit war bei den Synodalkandidaten etwa das Verhältnis erreicht worden, das nach der Zahl der weiblichen Kandidatinnen verhältnis mit der der männlichen zu erwarten stand. Die oben angegebene Zahl 10 wäre auch erreicht worden, wenn das Vos nicht einen Streich gespielt hätte. In einer Gemeinde hatten ein Kandidat und eine Kandidatin für die Synode genau dieselbe Stimmzahl; aber da nur noch ein Sitz zu vergeben war, musste das Vos entscheiden. In sehr zurechtweisender Weise ließ man die Schreibern die Wahl spielen, und sie zog zum größten Vergnügen der Kollegen vom Wahllokal — den Mann heraus! Von den 9 gewählten Frauen standen 5 auf den Listen der Positiven, 5 auf der Liste der kirchlich-fortschrittlichen, eine auf einer Vorliste. Das die Positiven mit ihren Kandidatinnen weniger Erfolg hatten, kam einmal daher, dass sie bei deren Umsatz viel zu wenig und wirklich geeigneten Leuten Umfänge gehalten hatten. Dann mag dazu noch beigetragen haben, dass die Positiven als die enger mit der Tradition verbundenen überhaupt weniger Begeisterung für die Erneuerung der Mitarbeit der Frauen aufbringen konnten.

Die Zahl der in die Kirchenvorstände gewählten Frauen übertrifft diejenige, die zu erwarten stand. Das ist wohl ein Beweis dafür, dass die Kirchengenossen vorwiegend noch mehr von der Arbeit der Frauen in diesen Behörden als in der Synode erwarteten. In all unseren Gewählten wird es sein, zu zeigen, dass die Zusammenarbeit von Mann und Frau überall segensreich sein kann.

Erfreulich mutet es an, dass unsere Gewählten sich durchwegs ehrenvoll gewählt wurden, hin und wieder stehen sie sogar an der Spitze aller Kandidatinnen. Wohl wissen wir, dass die Frauen mit ihrer viel größeren Beteiligung an den Wahlen noch ganz andere Resultate hätten erzielen können; aber für uns, die wir die depressivsten Seiten vor der Wahl erlebt haben, ist das Ergebnis doch erquicklich. Zudem darf man nicht ver-

gessen, dass auch ungewählte Kandidatinnen zur Wahl standen, und wir rechnen es den Frauen als Ruhmestitel an, dass sie nicht bloss die Frauen die Stimme gaben, nur weil es eben Frauen waren.

So dürfen wir nicht ohne Freude auf diese Wahlen zurückblicken, und unser großer Wunsch ist es nun, dass die Arbeit unserer Frauen in Synode und Kirchenvorständen auch die Wirkung auf unser kirchliches und religiöses Leben habe, die wir von ihr erhoffen und erwarten. G. Gerlach.

Schweiz.

Die Konflikte in der Maschinenindustrie. Seit langen Wochen hindern Arbeitslosigkeit und Produktionsmangel in der schweizerischen Metallindustrie den Gegendang banger Sorge für viele Familien der industriellen Zentren und zwar nicht nur für die direkt Betroffenen, sondern auch für weitere Kreise, die beschäftigt müssten, einbezogen zu werden. Waren doch Schwarzarbeiter angeworben, die ausgetriebenen Arbeiter ersetzen als den Anfang eines Ständes und Generalstreikens zu bezweifeln. Beides lässt sich aus den Erfahrungen dieser letzten Woche feststellen, dass der Volksentscheid über die Revision des Art. 41 des Verfassungsgesetzes anfangs den sozialen Frieden zu stützen, eher aufrecht zu stellen hat. Nun wollen wir es freudig begrüßen, dass in diesen letzten Tagen durch Vermittlung des Chefs des Volksrechtswissenschaftlichen Departements eine Erleichterung des Konfliktes in die Wege geleitet werden konnte. Am 28. Mai fand im Bundeshaus in Bern unter dem Vorsitz von Bundesrat Schulerch eine Besprechung zwischen Delegationen des Arbeitgeberverbandes Schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller und des schweizerischen Metall- und Maschinenarbeiterverbandes statt; das Schlussprotokoll dieser Konferenz wurde eine Verständigung auf der folgenden Basis erreicht: Hinsichtlich der Eingabe des sogenannten Arbeitgeberverbandes im 1. Gegenstand der Gewährung der 52-Stundenwoche erklärt sich das eidgenössische Volksrechtswissenschaftliche Departement gegen eine generelle Bewilligung, jedoch ist es grundsätzlich bereit, den einzelnen Firmen, die dem Arbeitgeberverband Schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller angehören, in Art. 41 lit. a des Verfassungsgesetzes vorgesehene wöchentliche Arbeitszeit von 52 Stunden zu gewähren. Jeder Betrieb, der von diesem Recht Gebrauch zu machen wünscht, hat eine begründete begründete Eingabe an die Abteilung für Industrie und Gewerbe zu richten, die ihren Entschluss rasch fällen wird. Die Bewilligungen werden auf eine bestimmte Zeit erteilt. Es können, soweit die Verhältnisse es erlauben, auf einen Teil der Arbeiterkraft beschränkt werden.

Zu diesem Entschieden erklärte die Delegation des Arbeitgeberverbandes Schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller: „Die Maschinenindustrie befindet sich zur Zeit in einer schweren Krise und hat angesichts der ausländischen Konkurrenz eine Erleichterung unbedingt nötig. Eine solche könnte am einfachsten durch entsprechenden Lohnabbau geschaffen. Dieser aber würde die Arbeiterkraft schwerer treffen als

Freizeiten.

Aus meinem dänischen Wanderbuch.

Von Marie Therese Dahl-Waar.
(Abdruck verbot.)
(Schluss.)

In diesen arden Arbeit- und Beschaftungsnummern kamen die großen Ferien. Wundersam kamen alle Stoffe, Möbel und Gesetze ins Haus und alles, was hundert hatte, fesselte von dannen. Für mich war die Stelle zu weit nach Danien. Dafür nahm mich Herr Maden aber eines Tages mit dahin und dort, so das auch ich auf ein meine Veranlassungsberechnung kam. Auch mit Mama Maden durste ich, wobei sie ging und das war mir fast noch lieber. Mit Herrn Maden kam ich nämlich mit Medizinen und Großbritannier zusammen und lernte den Wert des Weides beizurichten, d. h. eben wie ich ihn zu beurteilen vermochte mit meinem Landwirtschafswissen. Dafür kam ich aber mit Wober Maden in Sunde, hatte eine alte liebe Zeit mit ihm zugebracht, alle Schritte, Tränen, Kommoden, Tafeln, Läden, Weidner, Spiegel etc. zu betrachten, alle Klippen anzuzeigen und der Menschen zu sein, die ihre alte Kultur hochhielten. Wenn ich in Dänemark nichts gelernt hätte, das eine hätte ich doch von dort mit heim bringen müssen: das Zusammen sein von Gutes und Sinn für ein freies, einflussreiches Leben.

Dänemark hat überhaupt eine noch nicht genug, nützlich und weidender zu sein. Ich war nie in einem Haus — und ich war in viele gekommen — das nicht politisch sauber und be-
der bei den einfachen Dänen waren

die Zimmer sehr aneinander — vor allem auch durch die Vorhänge und wir haben einmal auf einer Liste zusammengestellt, wie wenig es braucht, um es auch in einer Arbeitswohnung schön und einen angenehmen Grund zu einem hässlichen Haus zu haben. Ich dachte oft, man muss eine Sache nur ordentlich wissen, dann ist es leicht, glücklich, zufrieden und glücklich zu sein.

Meinliebste kommt das alles daher, dass die dänische Frau vor allem Hausfrau ist. Auch das ist eine Frauen Sache — die Dänen sind im allgemeinen arm — ist eine hässliche Frau. Nicht foch, Baden, Hüten, nähen, Schuhe flicken können, ist unüblich. Die Hausfrau in ihnen ist ein Mann auch von der deutschen und der Schweizer Frau sagt. Aber ich glaube, noch in höherem Maße als bei uns, denn die Dänin liebt dabei gemütlich. Außerdem ist sie im höchsten Grade praktisch. Wie gesagt, die Leute sind arm, aber so viel Vieles habe ich noch nirgends gesehen bekommen, wie dort. Im Winter hatte ich für die Stadtmädchen einen Mann, ein starkes, das den Winter stand für beinahe ihre Abendbeschäftigung an Skaten, Schnee und mich. Nicht anzuwenden wäre beizurichten anzuweisen und so waren wir 2-3 Abende die Woche fort. In jedem Haus, das wir über wir, nach geduldet, nach dem besten Willen und geordneten Blick. Aber in so mannigfaltiger, pikantes und schöner Zierlichkeit, das ich mich nie abas und nicht weiß, ob ich während des ganzen Winters zweimal das beste Gericht bekam.

Wenn diesem Charakter feinste die Musik in jedem Haus eine große Rolle. Gesang und Tanzspiele waren selbstverständlich. Wobin wir kamen, bei den einfachen Dänen wie bei Beamten und

Dandymen, überall war dem Vieh eine feierliche Stunde gewidmet. Durch diese Zusammenkünfte mit so verschiedensten Menschen und so verschiedenem Lebensweise, lernte ich, mein Studium und meine Studienverfolge fürs Leben umwerten, und wie feine eine Bildung und der allgemeinen menschlichen Notwendigkeit ein größeres Gewicht einräumen als der Theorie der Wissenschaft und Verweise es endlich zu bezeichnen, dass es Gelehrte und Ungelehrte, Arme und Reiche, Weiße und Schwarze geben müsste, damit die Menschheit bestehen konnte, doch aber ein Mensch geachtet werden muss und seiner rechtlichen Gesinnung noch, gleichviel, was für ein Gewand er trägt. Ich, das neue Fremder begann, nach es sehr, um sie zu verstehen. Ich empfand mich, dass ich nicht geringen Neugier auf mich zu werfen, wie wenig ich noch wusste, wie viel ich noch zu lernen hatte und wie viel mehr ich lernen wollte, wissen würde, aber dennoch konnte ich hören, um mich selber als mit meinen Frauen zu vergleichen zu dürfen. Unsere Konversationswörter wurden wieder aufgenommen, ich gab wieder meinen Unterricht und verbrachte meine freie Zeit häufig im Freiland. Je länger ich hinankam, desto mehr bemerkte ich die glückliche Mischung gesellerten Menschen ein Plätzen zu geben, wo sie ihren Unterhalt verdienen und in Freizeit ihren Lebens genießen. Im Freiland durfte nämlich jeder entlassen. Unabhängig davon, der ich auch angeführt habe, bekam ich meinen Unterricht und war nicht verachtet. Auch die Familie der Entlassenen konnte hinzugehen und zu wohnen und arbeiten und war nicht von der Menschheit ausgeschlossen.

Während Zeit habe ich zu trösten finden müssen und ich hatte es mir nicht nehmen, die meisten

Verbrechen sind aus Anonymität, Vererbung, Vererbung, Unterdrückung und dem Missbrauch des Entschuldigens und die Bekräftigung für unglückliche Menschen, wenn sie an dem Bewusstsein ihrer Zeit gekommen sind. Teilweise hochgebildete Menschen waren da, deren höhere Geisteskräfte, teilweise auch die Reife und Reife ganz normale, aber alle mit der niederbilden den Lust einer überenen Schuld beladen.

Wir wollten taten mir stets die Kinder lieb. Menschen wollten ich verkommen und habe mich zu ihnen gehen, Schande und Mitleid mit ihnen gelitten und ihnen erzählt. Es war mir eine Veranstaltung: was wird das Leben mit euch machen? Wie hart hat die Gerechtigkeit die Eltern für ihr Vergehen bestraft, indem die Kinder dafür angeklagt werden. Jedes Jahr an dem, wenn einige der Freilandkinder in Stellung kamen, haben wir Studenten in Beitzener Aufnahme an die Väter erziehen lassen, die Sünden der Väter nicht an den Kindern zu strafen.

Das Meer, also an die eigentlichen Sucht, Häuser, es waren deren fünf, habe ich mich auch schwer gewöhnt. Auch das sanitäre, moderne und menschenfreundliche Zustand wird nie mehr einem Menschen von nur einleuchtenden Osmen aus der Seele zu bannen sein, wenn er es einmal sah, nicht allein, weil seine Bewohner Schindles, Gesinnung und Strafe erlebende Menschen sind, sondern weil in seinem Mienen das eheliche Wesen Schutz lebt.



Schuhfaberei

für alle Arten farbige Schuhwerk in allen mod. Formen. Schöne Stoffe und Reparaturarbeiten nach Carl B. Franko Juleubung. Jean Böhler in Dürrenort Postfach-Posto 2322 Telefon 3100 96 Gen. Angestellter der Ballon-Schuhfabriken. 1177

Sparsame Hausfrauen

kaufen la. weisse Kersele 72% 20 230 400 gr 10 Stück 5.40 6.30 6.80 20 10.20 11.40 12.60 30 13.50 15.00 16.50 100 41.- 47.- 53.- franko gegen Nachnahme von Cella-Versand Langenthal N. 3 Auf Wunsch ein Gratisstück zur Probe

Wohnung für den 1. September beginnenden vierjährigen Kurs finden gut gebildete, tüchtige Lehrlinge. Der theoretische und praktische Unterricht umfasst die Pflege, Beschäftigung und Erziehung des Kleinkindes. Prospekte durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.

Kurhaus Clavadel Grandbâden 1685 m. ü. M. Klimat. vorzügliche Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke. Prächtige Spaziergänge. Penensionspreis Fr. 8.- bis 14.-. Prospekte durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.

Bad Pfäfers bei Ragaz mit der weltberühmten Taminasschlucht und Thermalquelle, 37 1/2 ° Cels. Kurarzt: Dr. Kuchenbecker. Direktor: Karl Stoettner.

Kurhaus Hochwacht Langnau Emmental empfiehlt sich Erholungsbedürftigen bestens. Schöne, ruhige Lage. Gute Küche. Billige Preise. Telefon 108. 1185 Prospekte von Fam. F. Keller-Gerber.

Kinderheim Chalet Helmat Beatenberg 1164 Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegekuren, Sonnenbäder. Telefon. Prosp. d. Frau Gislin.

Ecole Ménagère, Bru p. Grandson Cours régulier 3, Cou 12 mois. Cours de vacances du 5 juillet au 26 août. Charmant séjour d'été. Melle. Ray.

Schimberg-Bad Station Entlebuch - 1425 m. ü. M. An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Altberühmte Schwefelquelle. Mässige Penensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

Dauernde Gesundheit durch geistige Behandlung vermittelt **Ferienheim Scheidebach** b. Lippoltswilten kostenlos d. Unterentes, (franz. Thurgau) Herrl., ruhige, staubfreie Waldlage, ganz mässige Preise, abstinente veget. Diät. Näheres brotlich.

Mox Meyer & Co. Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1126 Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Weisse Kinder-Betten in Holz Schöne Formen. Billige Preise. Sorgfältiger Versand. Katalog franko. 1129

Fabrikant **Wfred Rothen, Bern**, Hirschgasse 26.

Bad Bienenberg DAS ERSTE SOLBAD im Kanton Bern. Prosp. d. Dr. med. D. Schär.

Stella Veget. Kochsalz mit Butter und Käse überall erhältlich

St. Jakobs-Balsam v. Apotheker C. Trautmann, Basel Preis Fr. 1.75 Hausmittel I. Ranges von unibertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Haemorrhoiden, Hautflecken, Flechten, Geschwüre, Verbrennungen, Frostbeulen. In allen Apotheken. Generaldepot: St. Jakobs-Apothek, Basel.

Schuhherbe

Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen:

1. RAS enthält wirkliches Fett,
2. RAS glänzt schöner denn je,
3. RAS macht die Schuhe weich u. haltbar.

Seit 15. April in Dosen mit Oelfussensvorrichtung versandt

H. Sutter, Oberhofen (Thurgau) Fabrik chem.-techn. Produkte 1107 1300

BEKANNTSCHAFT mündlich fertiger Herr (Schweizer) gebildet, in angenehmer geförderter Lebensstellung, mit reformierter Tochter von 20-27 Jahren. Für Fräulein aus gutem Hause, mit Herzensbildung und wirkl. Neigung u. Fähigkeit zur Gründung eines idealen Heimes kann in Frage kommen. Ein Glückwunsch durch glückliche Ehe. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den Eltern und Verwandten nicht verlagert. Zufried. unter D 37423 an Druck-Druck-Druck, Zürich, Bärenhof, 1176

Erholungsheim Stäfa am Zürichsee schöner Ferienaufenthalt. Penensionspreis von Fr. 7.- an (4 Malzettel). Eigen: Schweseter 275a Zeltweg, 1175

Kindergartenkurs Optimaler Schulhaus, Bern Aufnahme für den 1. September beginnenden vierjährigen Kurs finden gut gebildete, tüchtige Lehrlinge. Der theoretische und praktische Unterricht umfasst die Pflege, Beschäftigung und Erziehung des Kleinkindes. Prospekte durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.

Kurhaus Clavadel Grandbâden 1685 m. ü. M. Klimat. vorzügliche Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke. Prächtige Spaziergänge. Penensionspreis Fr. 8.- bis 14.-. Prospekte durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.

Bad Pfäfers bei Ragaz mit der weltberühmten Taminasschlucht und Thermalquelle, 37 1/2 ° Cels. Kurarzt: Dr. Kuchenbecker. Direktor: Karl Stoettner.

Kurhaus Hochwacht Langnau Emmental empfiehlt sich Erholungsbedürftigen bestens. Schöne, ruhige Lage. Gute Küche. Billige Preise. Telefon 108. 1185 Prospekte von Fam. F. Keller-Gerber.

Kinderheim Chalet Helmat Beatenberg 1164 Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegekuren, Sonnenbäder. Telefon. Prosp. d. Frau Gislin.

Ecole Ménagère, Bru p. Grandson Cours régulier 3, Cou 12 mois. Cours de vacances du 5 juillet au 26 août. Charmant séjour d'été. Melle. Ray.

Schimberg-Bad Station Entlebuch - 1425 m. ü. M. An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Altberühmte Schwefelquelle. Mässige Penensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

Dauernde Gesundheit durch geistige Behandlung vermittelt **Ferienheim Scheidebach** b. Lippoltswilten kostenlos d. Unterentes, (franz. Thurgau) Herrl., ruhige, staubfreie Waldlage, ganz mässige Preise, abstinente veget. Diät. Näheres brotlich.

Mox Meyer & Co. Schützeng. 22, Zürich 1 Entresol 1126 Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Weisse Kinder-Betten in Holz Schöne Formen. Billige Preise. Sorgfältiger Versand. Katalog franko. 1129

Fabrikant **Wfred Rothen, Bern**, Hirschgasse 26.

Bad Bienenberg DAS ERSTE SOLBAD im Kanton Bern. Prosp. d. Dr. med. D. Schär.

Stella Veget. Kochsalz mit Butter und Käse überall erhältlich

St. Jakobs-Balsam v. Apotheker C. Trautmann, Basel Preis Fr. 1.75 Hausmittel I. Ranges von unibertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Haemorrhoiden, Hautflecken, Flechten, Geschwüre, Verbrennungen, Frostbeulen. In allen Apotheken. Generaldepot: St. Jakobs-Apothek, Basel.

ER SPARNIS

in Socken und Schuhen bringt Ihnen „Hygo“, das endlich gefundene, absolut unschädliche Fusschweiss-Mittel. Verreibt nicht, verflüchtigt nur.

Alle in depot Rigi-Apothek Luzern 19 Preis Fr. 3.- per Flasche

Der Wäschetrockner „Fortuna“ teilt Ihnen bei der Wäsche vorzügliche Dienste, schon die Wäsche, spart viel Zeit und Mühe. Ein jeder Wäschetrockner bringt Ihnen, Prospekt und Referenzen durch die Kurseleiterin **Fr. Anna Benzler**.



Batik-Resten von 90 cm bis 3/4 m Länge und 90 cm Breite, neueste originelle farbige Muster, ganz frisch in der Farbe, per Meter 3 Fr. 2.-. Geeignet für Vorhang, Morgenkleider, Schürzen, Kleider.

S. Leuzinger-Fenny, Nestal (bei Stans) Auswahlforderungen bereitwillig.

Schuls-Tarasp Hotel Pension Valentia Modern eingerichtetes Familienhotel in ruhiger, prächtiger Lage; sehr geeignet für den Kuraufenthalt. Penensionspreis von Fr. 11.- an. Prospekt durch den Besitzer **A. Valentia**.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern) Maximum 10 Schülerinnen. 1051 Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Frauensschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel Togenburg Beginn der Frauenbildungskurse für Tochter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin **Heleno Kopp**, 1100

Kindergärtnerinnenseminar schulbehördlich anerkannt. 1994 Beginn des neuen Kurses: 20. April. Interne Frauenschule Klosters.

Privalkochschule Widmer Wiltikonstr. - ZÜRICH 7 - Tel. Höttingen 29,02 „Sonned“ Münsingen.

Kindergarten-Geminar Ein neuer Kurs beginnt Mai 1924. Musikunterricht teilen die Leiterinnen **Marie v. Seeger, Emmy Walser**, 1093

Rasch Französisch in 3-5 Mon. Handelsfach. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4 Mon. Maschinenschreib. in 3-4 Mon. Klavier in 4 bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.- monatl. an Mäddchen. Pensionat Rougemont (Waadt) Dir. S. Saugy.

Herisau Mädchen-Institut Freleg Gute Schule. Sorgfältig. Erziehung. Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes Voralpenklima. Frau A. Vogel.

DAVOS Volkshaus u. Mädchenheim „Graubündnerhof“ Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

Riktholofreies Erholungsheim im Lullibach Oberaarzerli (Bas) Sommer und Winter geöffnet. Penensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester **Hanna Kissling**, Schwester **Christine Nadig**.

Der „Angenehme“ Zürich Christl: „Dieses 217 Seiten starke kleine Oktavbündchen ist ein wahres Schatz, wirklich ein wertvolles, feines Buch, das jede Frau gelesen haben sollte und das sie dann immer wieder vornehmen wird.“ 1160

Wir suchen das Glück von Anna Zwilch. Dritte Auflage, Fr. 4.80. Verlag der Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen.

Wohlführender Beruf für Frauen u. Töchter. Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Silbereisen wichtig in allen gebildeten Kreisen. Verkaufsstellen zu erziehen und tüchtige und angenehme Personen mit netter Wohnung an gute Geschäftslage, um den Verkauf gegen hohe Provision zu betreiben. Breite und Qualität der Ware sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher jede Verkäuferin in allen Damenkreisen ihren Standes gerechtfertigt. Ein vielen Erfolgsweg bereits mit großem und dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Bewerberinnen, welche über gute Referenzen verfügen, sehr angenehme und ausgiebige Betätigung. Anmeldungen unter Chiffre **U 688** an Druck-Druck-Druck, Zürich, Bärenhof, 1176

Dem Kinde schadet das Coffein im Kaffee-Frae da es in die Muttermilch übergeht und das zarte kindliche Nervensystem ruiniert. Coffeinfreier Kaffee Kaffee hat diese Nachteile nicht und schmückt ausgezeichnet. Dr. med. St.

Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré Lugano-Castagnola Kuranstalt für phys.-diät. Therapie. Luft- u. Sonnenbäder. Traubenkuren. Sonnenreiche und gesündlichste Lage von Lugano. Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht und Nervenerkrankungen. Spezialbehandlung von Kropf, Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Penensionspreis von Fr. 9.-. Das ganze Jahr bes. Prospekte frei durch Direktoren.

Bad Schauenburg Das Solbad in Wald- und Höhenluft. Station Liestal. Basler Jura. Sol- und Kohlensäurebäder, Glühlichtbäder, Bestrahlungen, Massage. Keine Fabriken. Kein Verkehrslärm. Vorzügliche Heilerfolge bei: Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzaffektionen, rheumatischen und gichtischen Leiden. 1167

Die praktische Frau will nicht nur alle häuslichen Arbeiten schnell und gut besorgen, sondern auch alle Schreibereien auf das Modernste erledigen. Deshalb schreibt sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w. nicht mehr von Hand, sondern mit der besten kleinen Maschine, der



Underwood-Portable Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer) Stets zur Hand! - Beansprucht nur ganz wenig Platz

Zu beziehen durch den Generalvertreter: **Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.** Telefon S. 18,82

Aarau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817
Bern: E. Wanner, Weisenhausplatz 25, Tel. 34.48 Bohlw.
Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.

Gierberkäse Marke „Bouquet des Alpes“ in Portionen In Geschmack und Aroma unibertroffen.

Höchste Auszeichnungen: Bern 1914 Buenos Aires 1921 Marseille 1922

Switri Batterien für Hand und Taschenlampen, Velo-Lampen, drahtl. Stationen, Hör-Apparate, Telefons, med. Apparate etc. Switri A.-G., Zürich Batterien- und Elementfabrik.

Hotel Schynge Platte Grossartiges Hochgebirgsparadies. Prachtvolle Rundsicht. Lokendster Ausflug ins Berner Oberland. Massenanquartier. 4074

Kurhaus Breitlauenenalp Angenehmer Familienaufenthalt. Vorzügliche Verpflegung. Aussichtsreiche Lage. Zentralheizung. Pension von Fr. 10.- an. K. Indermühle.

Hoher Nebenberchli. Das Gelingen eines kleinen Massenanquartiers vorgezeichnet. Handarbeiten. erlitt. Quantitätsmarke zu 30, 40, 50 Rp. u. 1.00 werden überall tüchtige Mitarbeiterinnen gesucht. Grösstest. hoher Nebenberchli. 30-50% Provision. Näheres durch 1172 Postfach 572, St. Gallen